

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 4 Uhr für den nächsten Tag. Bezugspreis: Die Abnahme in der Reichs- und Provinzialdruckerei 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 Mk., bei Postzustellung 2,50 Mk. Die Postzustellung ist nur für den Reichsgebiet und die Provinzialdruckerei möglich. Einjahrespreis 24 Mk. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 20 Mk., von 20 Exemplaren 36 Mk., von 50 Exemplaren 72 Mk., von 100 Exemplaren 120 Mk. Die Abnahme von 100 Exemplaren und mehr kann zu jeder Zeit den Verleger mitgeteilt werden. — Abrechnung über die Abnahme erfolgt nur, wenn vorher die Abnahme bestätigt ist. — Die Abrechnung erfolgt nur, wenn vorher die Abnahme bestätigt ist. — Die Abrechnung erfolgt nur, wenn vorher die Abnahme bestätigt ist.

Angabenpreis: Die 4-spaltige Anzeigen 20 Wilsdruffer, die 2-spaltige Anzeigen 10 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen 5 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im ersten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im ersten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im zweiten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im zweiten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im dritten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im dritten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im vierten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im vierten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im fünften Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im fünften Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im sechsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im sechsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im siebten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im siebten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im achten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im achten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im neunten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im neunten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im zehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im zehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im elften Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im elften Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im zwölften Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im zwölften Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im dreizehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im dreizehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im vierzehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im vierzehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im fünfzehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im fünfzehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im sechzehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im sechzehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im siebenzehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im siebenzehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im achtzehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im achtzehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im neunzehnten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im neunzehnten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im zwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im zwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im einundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im einundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im zweiundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im zweiundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im dreiundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im dreiundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im vierundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im vierundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im fünfundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im fünfundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im sechsundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im sechsundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im siebenundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im siebenundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im achtundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im achtundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im neunundzwanzigsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im neunundzwanzigsten Teil 50 Wilsdruffer. Die 2-spaltige Anzeigen im hundertsten Teil 100 Wilsdruffer, die 1-spaltige Anzeigen im hundertsten Teil 50 Wilsdruffer.

Nr. 21. — 86. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Druckerei

Postfach: Dresden 2640

Mittwoch den 26 Januar 1927

Vorsicht!

Von einem finanztechnischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Börse in den maßgebenden Hauptstädten ist zurzeit von einer nachgerade etwas unheimlich anmutenden Hoffnungslosigkeit befeuert, welche die Aktienkurse immer höher und höher treibt. Es fehlt dabei nicht an Warnungen; aber das Publikum achtet nicht darauf, glaubt vielmehr trotz einiger leichten Rückschläge an eine Fortsetzung der Hausse und hält derart fest an seinem Effektenbesitz, daß Materialmangel an der Börse schon eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist. Neuauisgaben von Aktien, die auf den Markt kommen, sind im Sandumdrehen untergebracht, und ein Papier, das „Junge kriegt“, erlebt beständige Kurssteigerungen. Mehr denn je ist die Börse ein fruchtbarer Boden für alle möglichen Gerüchte; bald sollen sich Vorgänge wirtschaftlich bedeutungsvoller Art auf dem Gebiet der Schwerindustrie abspielen, bald unterleitet man von neuen Verbindungen inländischer Unternehmungen mit ausländischen Konzernen, bald geben Geschäfte der Banken Stoff zu neuen Hausen. Wer dabei wirklich gewinnt, ist die Spekulation, die gewissenhaft alle paar Tage die erzielten Gewinne hereinnimmt, um dann ihr Interesse einem anderen, bisher etwas vernachlässigten Gebiet zuzuwenden, während das Privatpublikum in sehr beschränktem Maße diesen Manövern nachfolgt.

Es kann aber über Nacht alles ganz anders aussehen! Die Kurse haben eine berartige Höhe erreicht, daß sie vielfach über den inneren Wert der Aktien hinausgegangen sind. Gewiß gäbe die derzeitige wirtschaftliche Lage dazu keine unmittelbare Veranlassung und dem innenpolitischen Wirrwahl steht die Börse außerordentlich interesselos gegenüber, besonders, da es sich dabei in der Hauptsache um Dinge handelt, die mit der Wirtschaft wenig zu tun haben. Die Herabsetzung des Diskonts der Reichsbank ist fast ohne jeden Einfluß geblieben; das hat sich am deutlichsten Mitte des Monats gezeigt, wo das Geld genau so flüssig war wie bisher. Der Strom namentlich des ausländischen Geldes konnte auch deswegen nicht eingebremst werden, weil auch London dem deutschen Vorgehen folgt.

Vielleicht hat die Börsenhausse eine wirtschaftliche Entwicklung vorgezeichnet, die erst in ihren Anfängen steht oder höchstens die Hälfte des Weges zurückgelegt hat. Man glaubt aber an der Börse, daß die allmähliche Durationalisierung der deutschen Wirtschaft ihre Früchte trägt. Die größten Kreditkündnisse hierfür sind im allgemeinen überbunden und es bedeutet selbst inmitten des roten Optimismus eine Sensation, als bekannt wurde, daß die neue große Reichsanleihe von 500 Millionen zu einem Zinssatz von nur 5 % erfolgen soll. Damit wären wir wieder zu Kreditbedingungen — allerdings vorerst nur bei öffentlichen Anleihen — gekommen, die sich ungefähr mit denen der Vorkriegszeit zu deden beginnen.

Gerade aber die Überheißerung der Aktienkurse kann über Nacht zu einem radikalen Umschwung führen, trotz aller Sensationen und Ansätze von außen her, die für eine Fortsetzung der Hausse sprechen. Das Börsenpublikum ist im allgemeinen allzu vergesslich; schon mehrfach haben wir gänzlich unmotivierte, aber sehr gründliche Änderungen in der Börsenlage erfahren, die rein spekulativen Ursprungs sind. Die Vereinnahmung des Gewinnes lockt eben allzusehr und dann folgt die große „Vereinigung“ auf Kosten des Privatpublikums.

Nun ist ja schon damit zu rechnen, daß die Geldflüssigkeit, dieser wichtigste Anstoß, sich mit dem beginnenden Frühjahr doch wohl stark vermindern wird, weil erfahrungsgemäß dann erhebliche Anforderungen an den Geldmarkt aus wirtschaftlichen Gründen herantreten. Kommt eine weitere Wirtschaftsbeklemmung im ganzen dazu, dann wird die Geldflüssigkeit sich noch mehr vermindern — aber derartige Pflaß die Spekulation vorwegzunehmen. Es wäre bedauerlich, wenn dann das Privatpublikum zum Opfer fielen, das besser daran täte, gleichfalls seine Gewinne hereinzunehmen und sie in festverzinslichen Werken anzulegen. Das brächte nicht nur eine äußere Vereinigung der Börse, sondern würde auch die Aktienkurse auf ein innerlich berechtigteres Maß herunterbrücken.

Wirtschaft und Mensch.

Professor Dr. Sombart über die Arbeitsfrage.

Der weitbekannte Gelehrte Geh. Reg.-Rat und außerordentlicher Professor Dr. Sombart sprach in der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin über „Wirtschaft und Mensch“.

Dr. Sombart führte u. a. aus, alle Wirtschaft wie überhaupt alle Kultur baue sich aus Seele und Geist auf. Das tierische Dasein sei nur ein leiblich-seelisches, das menschliche dagegen ein leiblich-seelisch-geistiges. Der eigentliche Sinn unseres modernen Wirtschaftslebens sei nichts anderes als eine rasche „Vergeistung“ aller wirtschaftlichen Beziehungen, deren Auswirkung der große Rationalisierungsprozeß sei, in dem wir uns heute befinden. Besetzte Betriebe seien heutezeitig vielleicht nur noch die Landwirtschaft und das Handwerk. Demgegenüber stehe die Vereinigungsvorarbeit bei den

Eine 500-Millionen-Reichsanleihe.

Die neue Reichsanleihe angelegt.

Die Gründe des Reichsfinanzministers.

Der geschäftsführende Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat in Anbetracht der besorgniserregenden Lage des Geldmarktes beschlossen, einen Betrag von 500 Millionen Reichsmark 5 %iger deutscher Reichsanleihe zu begeben. Von diesem werden 300 Millionen Reichsmark von einem unter Führung der Reichsbank stehenden Konsortium von deutschen Banken und Bankfirmen übernommen, die restlichen 200 Millionen Reichsmark sind zum weitaus größten Teil bereits fest mit vorläufiger Sperrverpflichtung untergebracht. Die Anleihe ist bis 1934 untlösbar, von da ab erfolgt die Tilgung innerhalb 25 Jahren durch Auslösung zum Nennwert. Die Zeichnung findet zum Kurse von 100 % in den Tagen vom 3.—11. Februar statt.

Die neue Reichsanleihe ist die erste innerdeutsche Reichsanleihe seit der Stabilisierung der Währung. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold gab Pressevertretern gegenüber eine Begründung dafür, warum das Reich gerade im jetzigen Augenblick diese Anleihe auf den Markt bringt. Dr. Reinhold weist darauf hin, daß die Gründe nicht etwa in einem plötzlich aufgetretenen unerwarteten Geldbedarf des Reiches liegen. Das Reich hat bekanntlich dem Reichsfinanzminister schon eine Anleiheermächtigung von 100 Millionen Reichsmark gegeben. Eine weitere Anleiheermächtigung für den Betrag von 500 Millionen Reichsmark soll folgen, eine Summe, die dem Bedarf des Reiches für 1927 entspricht. Da Industrie und Handel nach Ansicht des Ministers in kürzester Zeit große Anforderungen an den Geldmarkt stellen werden, war es wünschenswert, daß die Abschöpfung des Geldmarktes durch eine Reichsanleihe nicht tropfenweise geschehe, sondern im jetzt günstigen Augenblick mit einem Schlag erfolge.

Dr. Reinhold wies weiter darauf hin, daß das Reich vom Ausland her vielfach Anerbietungen für die Aufnahme einer Anleihe zu 7 % erhalten habe, daß das Reich aber solange wartete, bis es die jetzt günstigen Bedingungen auf dem heimischen Geldmarkt fand. Dem Reich und dem Steuerzahler sei damit viel Geld erspart worden. Minister Dr. Reinhold ist der Überzeugung, daß sowohl für die Landwirtschaft als auch für den Hausbau die bisherigen Wohnzinsätze außerst hindernd gewirkt haben. Deutschland brauche einen Zinssatz, der sich in einer Höhe bewegt, daß mit ihm wieder rationell gearbeitet werden könne. Deshalb sei bei der jetzt abgeschlossenen Anleihe ausschlaggebend der Zinssatz von 5 % gewesen. Dr. Reinhold glaubt, damit eine neue Grundlage für den künftigen allgemeinen Zinssatz geschaffen zu haben.

Wie weiter bekannt wird, sind die mit vorläufiger Sperrfrist untergebrachten 300 Millionen der Anleihe von der Reichsbank und der Reichspost übernommen worden. Ob später auch dieser Teil der Anleihe auf den offenen Markt gebracht werden wird, steht noch nicht fest.

modernen Betrieben, wo der Arbeiter nicht ein seelisch denkender Mensch, sondern nur eine Nummer, ein seelenloses Glied sei. In einem vergeisteten Betriebe werde der Arbeiter von seinem Wert getrennt und die einzelne Arbeit für die große Masse entseelt, weil bei der Arbeitsleistung nicht mehr die persönliche Entscheidung mitspreche; nur noch eine kleine Nebenarbeit in einem solchen Betriebe leiste noch besetzte Arbeit.

Man beginne, das Problem der Vergeistung des Wirtschaftslebens als das zentrale Problem der modernen Kultur und Gesellschaft zu betrachten. Letzten Endes sei auch die Jugendbewegung nichts als eine Auflehnung gegen die Vergeistung im allgemeinen. Nur eine Möglichkeit gebe es, eine sozusagen „Antigeistbewegung“ zu betreiben. Man müsse mehr Zeit für die seelische Lebensbetätigung außerhalb der Berufsarbeit gewinnen. Auch durch die Erhaltung von nichtvergeisteten, „seelischen“ Betrieben wie Landwirtschaft und Handwerk könne man eine Vergeistung eindämmen. Der heutige Bestand an seelischen Betrieben sei vielleicht größer, als allgemein angenommen werde, und er sei auch für die Zukunft sogar ausdehnbar. Der Redner sprach die Ansicht aus, daß die nächsten Menschenalter von dem Fortschreiten erfüllt sein werden, die landwirtschaftliche Grundlage zu verbreitern.

Drama auf hoher See.

Eine ganze Schiffsmannschaft getötet?

Nach einem Bericht aus Oslo soll ein deutscher Matrose, der im Herbst vorigen Jahres in einem Krankenhaus in Norwegen gestorben ist, auf dem Sterbebett bekannt haben, daß er zusammen mit der Besatzung eines deutschen Schmuggelbootes die Mannschaft des Seehundsfängers „Hjernen“ aus Helgö getötet habe. „Hjernen“ fuhr am 29. Dezember 1924 mit acht Mann Verlegung von Helgö nach Kalesund, wurde jedoch am Tage darauf auf Harö, einige Meilen nördlich von Kalesund, von der Besatzung verlassen gefunden. Die der deutsche

Dr. Marg' Verhandlungen.

Liberaler Vedenken.

Die Verhandlungen des geschäftsführenden Reichslanzlers mit den deutschnationalen Unterhändlern sind am Dienstag fortgesetzt worden. Gegenstand der Besprechungen war einerseits der sachliche Inhalt des Regierungsprogramms der kommenden Regierung, und zwar auf Grund der inzwischen erfolgten Zielungnahme der deutschnationalen Reichstagsfraktion, andererseits die Frage der Ministerposten. Bei den sachlichen Erörterungen sind weitere Fortschritte erzielt worden, auch in der Frage der Ministerposten steht eine Einigung bevor. Wie es heißt, sollen von deutschnationaler Seite drei Ministerien in der neuen Reichsregierung gefordert werden, und zwar verlangen die Deutschnationalen das Ministerium des Innern, das Justizministerium und das Reichsfinanzministerium.

In volksparteilichen und liberalen Kreisen wird neuerdings der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die neue Verbindung zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum eine antiliberaler Einwirkung in der Schul- und Kirchenfrage zu befürchten sei. Der Vorstand der Liberalen Vereinigung hat eine Mitteilung veröffentlicht, in der die Aufmerksamkeit aller liberalen Kreise auf diese dem freien deutschen Geistesleben drohende Gefahr hingelenkt wird und auf eine einheitliche Abwehrfront hingearbeitet werden soll.

Amerika lehnt gemeinsames Vorgehen in China ab.

Eigener Fernsprechkreis des „Wilsdruffer Tageblattes“.

New York, 25. Januar. Im Weißen Hause wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten ein von den fremden Mächten unabhängiges Vorgehen in China vorbereiten. Der amerikanische Standpunkt sei deshalb von dem der anderen Mächte grundverschieden, da diese große Konzessionen in China beäugten. Der auswärtige Ausschuss des Abgeordnetenhauses faßte eine Resolution, nach der die Regierung unverzüglich Verhandlungen mit China auf der Basis der Gleichberechtigung aufnehmen soll. Staatssekretär Kellogg beabsichtigt, innerhalb der nächsten 48 Stunden eine hochwichtige Erklärung über Amerikas China-Politik abzugeben.

Auch Japan lehnt offiziell ab.

Eigener Fernsprechkreis des „Wilsdruffer Tageblattes“.

London, 25. Januar. Der japanische Inhabermittler Baron Sibihiro hat nach einer Meldung aus Tokio den Botschaftern Englands, Belgiens, Italiens und Frankreichs mitgeteilt, daß Japan nicht beabsichtige, Truppen in China zu landen oder Kreuzer nach Schanghai zu entsenden.

Matrose erzählt hat, hatten die deutschen Schmuggler den Norwegern Alkohol verkaufen wollen, dabei entstand ein Streit an Bord des deutschen Fahrzeuges. Er endete damit, daß die Deutschen sämtliche Norweger über Bord warfen. Darauf gingen die Deutschen an Bord des norwegischen Fahrzeuges, deckten den Tisch und zündeten die Lampen an, damit es aussehete, als ob die Besatzung pöblich das Schiff verlassen habe.

Man wird die Bestätigung dieser etwas romanmächtig klingenden Nachricht abzuwarten haben.

Ein deutscher Protest in Polen.

Gegen die Ausweisung deutscher Beamter.

Das Auswärtige Amt in Berlin hat den deutschen Gesandten in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung diplomatische Schritte wegen der vor einigen Tagen von Polen angeordneten Ausweisung von vier Beamten der obererschlesischen Reichsanleihegesellschaft zu erheben. Der deutsche Vertreter soll darauf hinweisen, daß die in Gang befindlichen Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag und über das Niederlassungsrecht durch das polnische Vorgehen außerordentlich gefährdet seien.

Dieser diplomatische Schritt Deutschlands ist unternommen worden, nachdem Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls in Katowitz bei dem polnischen Woiwoden völlig ergebnislos verlaufen sind. Der polnische Woiwode hat lediglich die Antwort erteilt, daß die ausgewiesenen Deutschen, die übrigens schon mehrere Jahre in Osterschlesien tätig sind, der polnischen Verwaltung ästig gefallen seien.

Der amerikanische Senat für Schiedsgerichtsverfahren im Streit mit Mexiko.

New York, 26. Januar. Der amerikanische Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung die Resolution Robinsons an, die ein Schiedsgerichtsverfahren im Konflikt mit Mexiko vorseht.